

schon hinter sich hat, wenn auch die Benützung durch weitere Kreise, vor allem natürlich der Theologiestudierenden, nicht ausgeschlossen, sondern sogar beabsichtigt ist. Tatsächlich liest sich das Buch ungemein leicht und angenehm. Der Verfasser gibt aus der Fülle seines Wissens, das die medizinische Seite ebenso spielend beherrscht wie die theologische, eine Unmenge von Aufschlüssen, Beobachtungen und Anregungen, alles in klaren, flüssigen Sätzen, die das zwinglos gesprochene Wort durchklingen lassen. Wird man es da übel nehmen, wenn der Vortrag zuweilen etwas weit ausgreift, wenn die Pflege der vierfüßigen Hausgenossen samt Ungezieferbekämpfung ihre zehn Seiten, oder der Abschnitt „Tabak“ deren sechs zugemessen erhält? Langweile droht jedenfalls auf keiner Seite, und mancher Leser wird es begrüßen, wenn er außer dem streng Pastoralen als Grundlegung der seelsorglichen Anweisungen auch noch das Wichtigste aus Biologie, Medizin, Hygiene, Pädagogik und noch andern Wissenszweigen in einem Band vereinigt findet. Sogar die Gallspacher Heilmethode ist bereits in einem eigenen Abschnitt besprochen. Dieser erste Band behandelt in ebensovielen Abteilungen die Anfänge des menschlichen Lebens, die Grundlagen und Voraussetzungen des gesunden Lebens, die Euphorie und die euphorischen Genußmittel, das Leben in gesunden und kranken Tagen, endlich moralpsychologische Grenzfragen, darunter z. B. Psychoanalyse und Hysterie. Vorsicht und Zurückhaltung wird in der Praxis wohl zunächst noch dringend geboten sein gegenüber den Forschungen von Knaus über das Befruchtungsoptimum und den sich daran knüpfenden Folgerungen (S. 27 f.). Ob die Interpretation des „tuto doceri non potest“ hinsichtlich der Erlaubtheit des ärztlichen Eingriffs in perplexen Fällen dem Sinn des römischen Responsums entspricht, bleibe dahingestellt (S. 49 ff.). Der zweite Band wird die Grundlagen des sittlichen Handelns (Willensfreiheit und Hemmungen, Tatpsychologie, Charakterlehre, Gesetz, Gewissen, Sünde usw.) behandeln. A. Koch S. J.

Im Reiche Christi. Katholische Religionslehre für gebildete Katholiken. Von Prof. Dr. Franz Joseph Peters. Drei Teile in einem Band. gr. 8° (142, 170 u. 150 S., 9 Tafeln.) Bonn 1930, P. Hanstein. M 10.—

Ein wertvolles Lehrbuch für Gebildete zur Einführung, Vertiefung und Weiterbildung im katholischen Glaubensleben. Die Vorzüge

des Werkes sind klarer, organischer Aufbau, gedrängte, jedoch ausreichende und sachlich zuverlässige Behandlung eines umfangreichen Stoffes unter Heranziehung schwieriger Fragen der unmittelbaren Gegenwart, Einblick in die theologische Spekulation neben Darbietung der positiven Quellen bei stetem Verweis auf neuere Literatur, wohlabgewogene Verbindung von Dogma und Leben mit häufigem Ausblick auf Liturgie und Alltag. Alles in allem: eine reiche, gediegene, leichtverständliche theologische Summa, nach der viele mit Freude greifen werden. Weitere Vervollkommenung wäre wohl durch noch stärkeres Eingehen auf die (häufig versteckten) Einwände des modernen Halb- und Unglaubens zu erreichen, ferner durch genauere, wenn auch kurze Angaben über die Schwere der einzelnen widerstlichen Tatbestände (Gewissensbildung) und endlich durch ein systematisches und alphabetisches Inhaltsverzeichnis zum ganzen Werke. Bei der Behandlung der Sonntagspflicht (II 115, ebenso der Fastenpflicht) sollte auf die Dispensmöglichkeit hingewiesen werden. Der Satz über die Mindestforderung zur Anhörung der Messe (ebd.) geht in dieser Fassung über die sonst üblichen Aufstellungen der Moralisten hinaus. A. Koch S. J.

Katholische Apologetik. Von P. Dr. Bernardin Goebel O. M. Cap. (Herders theologische Bibliothek). gr. 8° (XII u. 487 S.) Freiburg i. Br. 1930, Herder & Co. M 13.40, geb. 16.—

Beim Vergleich mit der Fundamentalthologie von Hettlinger-Weber, an deren Stelle die neue Apologetik in Herders theologischer Bibliothek rückt, zeigt sich der Unterschied vor allem in der stärkeren Stoffbeschränkung zu Gunsten einer eindringlicheren Behandlung der Hauptfragen. Ausgeschlossen wurden Religionsphilosophie, Religionspsychologie und Religionsgeschichte, dann der Abschnitt über die vorchristliche Offenbarung und die Untersuchungen über den Glaubensakt; nur angedeutet ist der Beweis für die göttliche Sendung Christi aus den messianischen Weissagungen und für die Übernatürlichkeit der Kirche aus der Geschichte des Christentums. Auf diese Weise wurde einerseits ein klarer Aufbau des ganzen Stoffes erreicht, anderseits der nötige Raum für eine gründliche Behandlung der heute wichtigsten Fragen und Beweise gewonnen. Die thetische Behandlung mit ihrem festen Schema: Erklärung, Gegner, Beweis, Einwände, die übersichtliche Anordnung auch der Unterabteilungen, die oft auch stilistisch